

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anderes, als ein Volk ist“, und das absolut Sittliche nichts anderes zu seiner Bedingung und Materie hat, als „einem Volke angehören“.

2. Die sittliche Gesundheit und der Krieg.

Die Völker sind Individualitäten und verhalten sich wie diese; sie stehen zu einander sowohl in positiver als in negativer Beziehung: die positive ist der Frieden, die negative der Krieg. Und da im Zustande langen Friedens der sittliche Organismus in die Gefahr geräth zu stagniren, zu verkümmern, festzuwerden und in fortdauernder fauler Ruhe selbst zu faulen, so giebt es zur Genesung und Wiederherstellung der sittlichen Gesundheit kein kräftigeres Heilmittel als den Krieg, der den Bestand der Dinge bis auf das Leben selbst von Grund aus erschüttert und die Nichtigkeiten der Welt als das erscheinen läßt, was sie sind. Noch bevor Schiller durch den Chor in der Braut von Messina es aussprach, daß der Mensch im Frieden verkümmere, und das Leben nicht der Güter höchstes sei, hat Hegel im charakteristischen Gegensatz zu Kant und zu dessen Idee des ewigen Friedens, als des höchsten sittlichen Gutes, hier an der Stelle, wo wir sind, die sittliche Heilkraft des Krieges gepriesen. „Es ist durch diese zweite Seite der Beziehung für Gestalt und Individualität der sittlichen Totalität die Nothwendigkeit des Krieges gesetzt; der (weil in ihm die freie Möglichkeit ist, daß nicht nur einzelne Bestimmtheiten, sondern die Selbstständigkeit derselben als Leben vernichtet wird, und zwar für das Absolute selbst oder für das Volk) ebenso die sittliche Gesundheit der Völker in ihrer Indifferenz gegen die Bestimmtheiten und gegen das Angewöhnen und Festwerden derselben erhält, als die Bewegung der Winde die Seen vor der Fäulniß bewahrt, in welche sie eine dauernde Stille, wie die Völker ein dauernder oder gar «ein ewiger Frieden» versetzen würde.“¹

3. Die Organisirung der Stände und Individuen.

In dem Zustande der sittlichen Gesundheit ist die Sittlichkeit absolut, weil vollkommen lebendig, da jedes einzelne Individuum ein Glied des sittlichen Gesamtorganismus ist und sich als solches fühlt und bethätigt: hier wird nicht erst darüber reflectirt oder nachgedacht, was zu wollen und zu thun sei, und ob die gemeinsamen, in täglicher

¹ Ebendas. S. 373.